

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830

18.5.1830 (Nr. 137)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 137.

Dienstag, den 18. Mai

1830.

Badischer Geschichtskalender.

Die Stadt Baden, die ehemalige Residenz der Markgrafen von Baden, ist römischen Ursprungs, und kommt schon im zweiten Jahrhundert nach Christi Geburt als eine Stadt vor. Dagobert II. nennt in einer Urkunde vom J. 676, in welcher er Baden an das Kloster Weisenburg verschenkt, die Kaiser Hadrian und Antoninus Pius als die Erbauer dieser Stadt, welche den Namen *Thermae inferiores* erhielt, um sie von Baden in der Schweiz, *Thermae superiores*, zu unterscheiden. Gedachte Schenkung Dagobert des Zweiten erneuerte König Ludwig der Deutsche in einer besondern Urkunde vom 18. Mai 873.

Baden.

Karlsruhe, den 17. Mai. Heute sind H. K. K. H. der Großherzog und die Großherzogin von Hessen, nebst dem Erbgroßherzog und der Prinzessin Marie von Hessen H. von hier nach Darmstadt zurückgekehrt.

Schreiben aus Bruchsal vom 15. Mai 1830. Auch unsern heißen und sehnlichsten Wünschen wurde die schönste Erfüllung zu Theil.

Gestern Abend 6 Uhr hatten wir das Glück, Ihre königliche Hoheiten den Großherzog Leopold und die Frau Großherzogin Sophie mit den durchlauchtigsten Herren Markgrafen in unser Mitte einziehen zu sehen. Schon seit einigen Tagen war ein freudiges Regen in der Stadt und ihrer Umgebung. In dem ungerheilten Bemühen, mit dem sich unaufgefordert und mit lebendigstem Eifer Alt und Jung hinzudrängten, um ein Jedes nach Kräften beizutragen zum würdigen Empfange des besten Herrscherspaars, dessen Bahn nur Huld und Güte bezeichnen, konnte es sich am schönsten beurkunden, daß man einem wahren und allgemeinen Feste treuer und liebender Herzen entgegen sehe.

Schon in der Frühe war der Geheime Rath und Kreisdirector Kirn nebst dem Kreisrath von Stockhorn den erhabenen Herrschaften bis Wiesloch entgegen gefahren.

An der Gränze des Oberamts, bei der von der Gemeinde Mingselsheim daselbst errichteten Ehrenpforte, wurden Höchstidieselben von dem Oberamtmann Gemehl, der sich in Begleitung des Oberamts-Assessors Blattmann und der ersten Vorgesetzten aller nicht an der Landstraße liegenden Oberamtsorte dahin begeben hatte, im Namen des ganzen Bezirks und der Stadt Bruchsal in einer kurzen die Gefühle und Wünsche derselben in sich schließenden Anrede bewillkommt, welche Seine königliche Hoheit der Großherzog huldvollst aufzunehmen und zu erwidern die Gnade hatten, worauf die höchsten Herrschaften, nachdem Höchstidieselbe vorher noch von dem geistlichen und weltlichen Ortsverstande zu Mingselsheim und

auf Höchstführer weitem Reise auch von den Pfarrern und Ortsvorgesetzten der übrigen an der Landstraße liegenden Orte an der vor jedem dieser Orte errichteten Ehrenpforte ehrfurchtsvollst begrüßt worden waren, Sich der Stadt Bruchsal näherten, wohin eine Menge berittener junger Leute und viele grün geschmückte Wagen mit Mädchen aus ihren Dörfern nachfolgten.

An den auf der Gränze der Stadtgemerkung errichteten zwei Ehrensäulen, von welchen zwei weiße mit den Namenszügen Ihrer königlichen Hoheiten geschmückte Fahnen wehten, wurden Höchstidieselbe von dem Großherzoglichen Stadtkommandanten Obrist von Degensfeld, ferner von der uniformirten Bürgerkavallerie und einer Anzahl junger schwarz gekleideter Bürger zu Pferde empfangen, welche geschmückt mit der Badischen Hausfarbe, dem Symbol unserer vaterländischen Einigkeit, sich diese Ehre erbeten hatten, ihr geliebtes Fürstenpaar zuerst in der Nähe zu erblicken. Alle diese, so wie eine Anzahl Postillone, geführt durch Posthalter Kirch, ritten dem Wagen der höchsten Herrschaften vor. Bei der Einfahrt Höchstidieselben durch das Stadthor erkobte ein lautes dreifaches „Hoch“ von der außerordentlich zahlreichen Volksmenge, und begleitet durch den Pauken- und Trompetenschall von den Zinnen des nahstehenden Oberamtsgebäudes.

An der vor dem Thore des Großherzoglichen Schlosses errichteten Ehrenpforte, wo zwei holde Genien Ihren königlichen Hoheiten den Ehrenkranz reichten, als ein Sinnbild unserer stets lebendig grünenden Ergebenheit, geruhten Höchstidieselben zugleich die Anrede des Oberbürgermeisters an der Spitze des Stadtmagistrats mit huldreichster Erwidern entgegen zu nehmen.

Wie ein elektrischer Funke hatte schon der erste Donner des Geschüzes, das uns die höchste Ankunft auf der Gemerkungsgränze verkündete, Aller Herzen bewegt. Als aber der Wagen, welcher unsere Liebe und Hoffnung trug, unter dem fortwährenden Donner des Geschüzes und dem Geläute aller Glocken durch das Schloßthor einfuhr, als man von allen Seiten das geliebte Fürstenpaar ansichtig wurde, welches mit der holdseligsten Anmuth und Milde die Menge grüßte, und mit sichtbarer Nührung die Be-

zeigungen der herzlichsten Verehrung entgegen nahm, da kannte der Enthusiasmus keine Gränzen, und ein unbeschreiblicher Jubel durchdrang die Lüfte.

An dem Portal des Großherzoglichen Schlosses wurden die höchsten Herrschaften von dem Großherzoglichen Offizierkorps, den weltlichen und geistlichen Staatsdienern, so wie den übrigen Honoratioren der Stadt empfangen. Eine Anzahl einfach und schön gekleideter Kinder und Jungfrauen, Blumenguirlanden haltend, waren von dem Portal an die Treppe hinauf auf beiden Seiten derselben bis an die Zimmer, wohin sich die höchsten Herrschaften begaben, aufgestellt, wo ein zwölfjähriges Mädchen in einem gemüthlichen Gedichte den Herzengruß der Liebe darzubringen die Gnade hatte. Sowohl sie als ihre Begleiterinnen wurden mit werthvollen Geschenken beglückt und mit Aeußerungen höchster Huld, welche nie in der jugendlichen Brust erlöschen werden. Hierauf geruhten Ihre Königlichen Hoheiten die Aufwartung der Militär- und Zivildienerschaft und der Geislichkeit anzunehmen, sodann vom Balkon sich dem entzückten Volke zu zeigen, während das Bürgermilitär und die Bänfte, welche bei der Ankunft mit den Schülern des Gymnasiums und der Schuljugend im Schloßhofe aufgestellt waren, wie auch die Landwirthe der Umgegend unter lautem Jubelrufe vorüber zogen, wornächst zuletzt die Schuljugend das Lied „Heil dir o Vaterland“ anstimmte.

Nachdem Ihre Königlichen Hoheiten auch die Armen der Stadt mit einer sehr reichlichen Spende erfreut hatten, traten Höchstdieselben unter dem lautesten Jubelrufe aller Anwesenden, dem Donner des Geschüzes und dem Geläute aller Glocken Ihre weitere Rückreise nach Karlsruhe an, durchfahren langsam die vollbelebten Straßen, wo alle Wohnungen auf das festlichste mit Blumenguirlanden, Inschriften und der Badischen Fahne geziert waren, und wurden hiebei von dem Stadtkommandanten Obristen von Degenfeld durch die hiesige Stadt und von dem berittenen städtischen Bürgermilitär bis an die Gränze des hiesigen Oberamtsbezirks begleitet.

Überall empfing Höchstdieselbe die heiterste Freude, derselbe reine Ausdruck begeisterter Liebe, welchen Höchstdieselben allenthalben auf das freundlichste und huldvollste, zum höchsten Entzücken des beglückten Volkes, zu wieder geruhten.

Es war ein Festtag allgemeiner Verbrüderung im treuen Bürgerfinn. Froh und gestärkt in diesem Geiste, kehrte jeder spät Abends zur stillen Wohnung zurück; freudiger sahen die Greise auf ihre Söhne und Enkel, denn sie hatten im Antlitz des edelsten Fürstenpaares für sie die schönste Zukunft erschaut.

Jeder Anwesende fühlte tief in sich nach die sinnvollen Worte des erwähnten Gedichtes:

„Wie herrlich jetzt in goldner Frühlingssonne

„Die weite Schöpfung neu belebt ersticht,

„Verjüngt sich Badens Glück in Lenzeswonne,

„Von seines Fürstenpaares Huld umweht!“

Ja, Heil dem Herrscherpaare, welches auf allen Pfad-

den zum Geleite hat die Liebe seines Volkes! Sein Schmuck ist das schönste Diadem, die Huldigung der Herzen!

Altbreisach, den 14. Mai. Am 7. Febr. d. J., Mittags 12 Uhr, wollten 3 Mädchen von Zehringen, im Amtsbezirke Breisach, Rosine Eberenz 15, Anastasia Bohn 14 und Berena Helde 11 Jahre alt, sich vom Sponeck aus über den zugefrorenen Rhein auf das jenseitige Ufer begeben: Von diesem kaum noch etwa 40 Schritte entfernt, auf dem Thalwege, hatte Anastasia Bohn, welche vorausgegangen war, das Unglück, daß das Eis unter ihr brach, und daß sie augenblicklich in den Rhein hinunter sank; glücklicherweise erfaßte sie aber noch im Hinuntersinken mit beiden Händen die Eisdecke, und klammerte sich an derselben an, daß sie von den Fluthen nicht fortgerissen wurde; die erst elfjährige Berena Helde, welche ihr am nächsten war, wollte ihr heraushelfen, sprang aber unbedachtsam auf sie los, und indem sie die Hand derselben ergreifen wollte, um sie herauszuziehen, brach das Eis, an dem sich diese gehalten hatte, und sie sank neuerlich unter, hatte aber auch diesmal wieder das Glück, die Hände herauszubringen, das Eis zu erfassen, und sich daran festzuhalten; die kleine Berena Helde, welche kaum der Gefahr, mit der andern unterzusinken, entgangen war, zog sich jammend und Hülfe rufend zurück; Rosine Eberenz, ihre jugendliche Freundin Anastasia Bohn in größter Lebensgefahr erblickend, faßte augenblicklich den Entschluß, dieselbe zu retten, und wenn es auch ihr eigenes Leben kosten sollte; durch den Vorgang mit der Berena Helde aber vorsichtig gemacht, dachte sie, es möchte ihr gehen, wie dieser, wenn sie sich der in der augenscheinlichsten Lebensgefahr Schwebenden auf gleiche Weise nahen würde. Mit eben so vielem von ihrem edeln Entschlusse gesteigerten Muth, als einer in solchem Alter wirklich bewunderungswürdigen Besonnenheit, legte sich dieselbe ein paar Schritte von ihrer in der schrecklichsten Lage befindlichen Freundin, nach der ganzen Länge ihres Körpers nieder, und kroch auf der Eisdecke, bis sie ihr nahe genug war, um ihre Hand erfassen zu können. Mit ihrer Rechten faßte sie nun eine Hand der Unglücklichen, und zog diese, während dem sie sich mit der linken Hand und dem übrigen Körper auf dem Eise anstimmte, gegen sich zu, und glücklich aus dem Rheine heraus auf die Eisdecke.

Nun war aber die Gerettete von dem ausgestandenen Schrecken und vor Kälte fast ganz erstarrt, und ihre nasen Kleider augenblicklich von einer Eistrinde überzogen, also auch schnelle Hülfe nöthig, um ihr das Leben zu erhalten; allein auch jetzt mußte die besonnene Reiterin Rath zu schaffen: anstatt ihre fast leblose Freundin den weiten Weg über den Sponeck zurück nach Zehringen zu schleppen, brachte sie dieselbe mit Hülfe der Berena Helde auf ein nicht weit entferntes, in dem Rheine eingefrorenes Gutschiff, auf welchem der mit Eis bedeckten Anastasia Bohn ihre Kleider abgenommen wurden, Rosine Eberenz aber,

welche der strengen Kälte wegen mit Kleidungsstücken wohl angethan war, ihre Kleider bis auf die unentbehrlichsten auszog, ihre gereizte Freundin damit bekleidete und erwärmte, und sie auf diese Art in den Stand setzte, mit ihr und der Berena Helde nach Hause zurückzukehren, wo sie nach einigen Tagen von dem erlittenen Unglück vollkommen wieder hergestellt war.

Das Großherzogliche Kreisdirektorium hat auf erstatteten amtlichen Vortrag über diese Begebenheit der Hofina Eberenz für ihre edelmüthige Handlung eine öffentliche Belobung, und zugleich auch eine Belohnung von fünf und zwanzig Gulden zuerkannt, welche ihr bei der gestern abgehaltenen Schulprüfung von dem Amtsvorstande, in Gegenwart des landesherrlichen Dekans, des Pfarramts und des Ortsvorstandes und der ganzen versammelten Schuljugend, ertheilt, aber dabei auch die gute kleine Berena, welche den ersten, aber mißglückten Rettungsversuch gemacht hatte, bedacht wurde.

B a i e r n.

Der Marktsteden Kirchenlämich im baier. Obermainkreise ist in der Nacht vom 10. auf den 11. Mai von einem großen Brandunglück heimgesucht worden, indem mehr als die beste Hälfte des Orte, 40 Haupt- und Nebengebäude, die Kirche, die Pfarrwohnungen, die Post u. s. w. ein Raub der Flammen wurden. Bei dem schnell ausgebrochenen Feuer konnten viele Einwohner nichts als das Leben retten.

F r a n k r e i c h.

Die Pariser Zeitungen enthalten einen Brief des Doktor Pariset, worin er das am 14. März statt gehabte Examen in der medizinischen Schule zu Abu-Zabel (in Aegypten), dem er auf Einladung des Bizekönigs beigewohnt, beschreibt. Minister, Generale, Ulema's, Muselmänner aller Art, mit Franzosen, Italienern, Europäern von fast allen Nationen vermischt, waren bei den Prüfungen der Zöglinge gegenwärtig. Ihre Kenntnisse setzten mich in Erstaunen. Die Zöglinge erster Klasse sind eben so gut unterrichtet, als unsre besten Studenten, und vielleicht unsre jungen Doktoren. Ungefähr 20 Zöglinge gehören in diese Kategorie, und das ist viel. Ich habe Knaben von 8, 9, höchstens 10 Jahren das Skelett mit unglaublicher Klarheit demonstrieren gesehen. Ein Skelett in mahomedanischen Händen . . . junge Leute aus Mecca, tiefe Physiologen! Welch ein Wunder! Scherifs, vielleicht Nachkommen des Propheten, vertraut mit allen Details der feinsten Anatomie; Ulema's, leidenschaftliche Freunde dieser Wissenschaft: Rein! ich kann mich nicht genug verwundern . . . Ich muß für den Bizekönig einen Bericht über diese Schule machen; ich werde das Gute und das Schlimme sagen: denn es sind auch schwache Seiten; aber wo sind diese nicht? Se. Hoheit hat mich zum Ehren-Professor ernannt, und ich will diese Ehre durch eine gewissenhafte Arbeit verdienen . . .

— Der H. Doktor Pariset kam mit der Sanitätskommission, deren Präsident er ist, am 7. Mai zu Lou-

lon an. Die Kommission machte die Ueberfahrt von Alexandria (in Aegypten) nach Toulon in 27 Tagen, am Bord der Korvette Sr. M. la Diligente. Alle Mitglieder der Kommission sind bei vollkommener Gesundheit; ihre Quarantaine wird zu Ende dieses Monats sich endigen; H. Pariset hofft gegen den 5. oder 6. Juni wieder zu Paris zu seyn.

— Zu Paris ist eine Heerde Widder und Mutterchafe von der Elektoral-Mace aus Deutschland angekommen; diese kostbaren Thiere wurden auf den Meierhof Grenelle, unweit dem Marsfelde, gebracht.

— H. Sautetet, Geschäftsführer des National, und Mitvorstand einer der ersten Buchhandlungen von Paris, hat sich am 14. in seinem Bette erschossen. H. Sautetet war erst 30 Jahre alt, aber schon mehrere Jahre schwermüthig; sein Tod wird sehr bedauert.

Toulon, den 14. Mai. Sämmtliche Truppen sind eingeschifft. Morgen, wenn der Wind günstig ist, wie Alles es ankündigt, wird die Flotte unter Segel gehen.

— Es ist nicht wahr, daß der englische Admiral aus Malta nach Algier absegelte. Der Sammelplatz der englischen Flotte ist in der Bai von Palma, in Sardinien.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, den 14. Mai. Seit 36 Stunden ist der König in einem Zustande von Entkräftung, die keine Hoffnung übrig läßt, und man glaubt von einem Augenblick zum andern an den Regierungswechsel.

— Die Aufseher der sogenannten Commercial road, welche die Verbindungsstraße zwischen den ost- und westindischen Docks und den großen Waaren-Niederlagen im östlichen Theile von London bildet, haben einen Versuch gemacht, eine Quaderstein-Bahn anzulegen, wie man sie noch jetzt in Florenz, Siena, Mailand und mehreren andern großen Städten Italiens sieht. Man hat die Steine dem Eisen vorgezogen, weil sie bei Regen und Frost nicht so glatt und schlüpfrig werden, wie dieses. Die Steine liegen in der Breite der Wagen-Achse von einander, und der Weg dazwischen ist mit Kies gepflastert. Das Niveau beträgt, auf die ganze Länge von 264 Fuß, nur einen Fuß, so daß die Straße eine beinahe ganz ebene Fläche bildet, die Steine haben alle dieselbe Größe, und sind genau an einander gepaßt. Man hat Aberdeen'schen Granit dazu genommen.

I t a l i e n.

(Königreich Sardinien.)

Der König von Sardinien hielt seinen dießjährigen Einzug in Genua (wo der Hof bekanntlich in jedem Jahr einige Monate residirt) in Begleitung von 6000 Mann Truppen, deren schöne Haltung die dort anwesenden Franzosen in Verwunderung setzte. — Dem Vernehmen nach eröffnet die sardinische Regierung eine aus einem Linien Schiff, einigen Fregatten und einigen Briggs und Korvetten bestehende Flotille aus, die sich vor Algier begeben soll.

(Kirchenstaat.)

Rom, den 4. Mai. Heute früh um 6 Uhr sind Se. Maj. der König von Baiern nach einem kurzen Aufentshalte von zwei und einem halben Tage von hier wieder abgereiset. Se. Maj. stäteten dem heiligen Vater einen Besuch ab, sollen aber Se. Heiligkeit, die sich fortdauernd wohl befindet, jedoch selten öffentlich erscheint, auf die zarteste Art veranlaßt haben, diesen Besuch nicht zu erwiedern.

(Lombardo-venezianisches Königreich.)

Am 3. Mai ist Se. Erz. der Hr. Graf Julius von Strassoldo, Ritter des kaiserl. östreichischen Ordens der eisernen Krone erster Klasse und Kommandeur des ungarischen St. Stephan-Ordens, dann Großkreuz mehrerer andern hohen Orden, k. k. wirklicher Geheimer Rath und Kämmerer, und Präsident des k. k. Landes-Guberniums in der Lombardie, nach einer langen und schmerzhaften Krankheit, welche diesen empfindlichen Verlust seit langer Zeit befürchten ließ, im 57sten Lebensjahre mit Tode abgegangen.

Niederlande.

Die zweite Kammer der Generalstaaten hat in ihrer Sitzung vom 8. Mai den Gesetzentwurf, betreffend die Zinsherabsetzung der 4½proz. Rente auf 3½ Prozent, mit einer Mehrheit von 47 Stimmen gegen 31 genehmigt.

Dänemark.

Kopenhagen, den 8. Mai. Heute ist ein russisches Geschwader von 4 Linienschiffen, 4 Fregatten und 2 Briggs auf der Rhede von Helsingör angekommen.

— In Bezug auf die Bekanntmachung des preussischen Staatsministers, Hrn. von Beyme, verdient in Erinnerung gebracht zu werden, daß der letztverstorbene Herzog von Augustenburg und der geheime Staatsminister, Graf von Schimmelmann, im letzten Jahrzehend des vorigen Jahrhunderts, aus eigenem Antriebe dem deutschen Dichter Schiller die Anerbietung einer Unterstützung von 1000 Rthlr. jährlich, für 3 Jahre gemacht hatten, „mit einer Feinheit und einer Delikatesse, die — wie der verewigte Dichter selbst bezeugt — ihn mehr noch als das Anerbieten selbst rührte.“

Desireich.

Se. k. k. Maj. haben dem großherzogl. hessischen Ober-Kammerherrn, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am k. k. Hofe, Hrn. Fürsten Adolph von Sayn-Wittgenstein, den kaiserl. östreichischen Orden der eisernen Krone erster Klasse zu verleihen geruhet.

Wien, den 11. Mai. J. M. der Kaiser und die Kaiserin werden in den letzten Tagen dieses Monats eine Reise nach Triest antreten, und bis gegen die Mitte des künftigen nach Schönbrunn zurückkommen. Se. Durchl. der Fürst von Metternich gedenkt während dieser Zeit nach dem Johannisberge zu reisen, und im Juni wieder hier einzutreffen.

Wien, den 12. Mai. Metalliques 101½; 4proz. Metalliques 97½; Bankaktien 1351.

Preussen.

Berlin, den 6. Mai. Se. Maj. der König werden sich, dem Bernehmen nach, zu Ende dieses Monats nach Fischbach in Schlesien, einer Besitzung des Prinzen Wilhelm, Bruders Sr. Maj., begeben, wo Ihre Maj. die Kaiserin von Rußland und vielleicht auch Se. Maj. der Kaiser um dieselbe Zeit eintreffen werden. Es wird alsdann der größte Theil der kön. Familie nach Fischbach kommen, und der Prinz läßt deshalb schon zu den zu veranstaltenden Festlichkeiten einen neuen Salon bauen. Man schmeichelt sich mit der Hoffnung, J. M. die Kaiserin in Berlin zu sehen, im Fall Höchstdieselben das Bad Ems besuchen sollten. Se. Maj. der König werden zu Ende Juni nach Lößlich gehn, dann eine große Heerschau am Rhein halten, auch, wie es heißt, im Haag einen Besuch abstatten, und vielleicht über Paris zurückkehren. (H. K.)

Polen.

Warschau, den 6. Mai. Zum Empfange des kaiserl. russischen Hofes werden die größten Vorbereitungen getroffen. Se. Maj. der Kaiser wird bis zum 20. d. hier eintreffen, Ihre Maj. die Kaiserin einige Tage später. Mehrere zum Reichstage Abgeordnete haben schon Wohnungen gemiethet, die überhaupt sehr im Preise gestiegen sind, da die Zahl der Fremden, besonders aus adelichen Familien des Königreichs, während des Reichstags ungemein groß seyn wird. Die Dauer des Reichstags ist noch unbestimmt; der Kaiser dürfte die Zeit den Sitzungen benützen, um mehrere Städte des Königreichs in Augenschein zu nehmen, oder Ihre Maj. die Kaiserin nach Ems zu begleiten. Se. kais. Hoh. der Großfürst Konstantin wird diesen Sommer wieder eine Reise nach Deutschland, und vielleicht auch nach Italien machen.

Rußland.

Petersburg, den 5. Mai. Vorgestern ward das hohe Namensfest Ihrer Maj. der Kaiserin und der Großfürstin Alexandra Nikolajewna in der Kapelle des Winter-Palastes mit feierlichem Gottesdienste begangen, welchem Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin und Ihre kaiserl. Hoheiten der Großfürst Thronfolger und die Großfürstin Helena Pawlowna beiwohnten. — Nach dem Gottesdienste hatte das diplomatische Korps die Ehre, Ihren kaiserl. Majestäten seine Glückwünsche darzubringen. Hierauf geruhte Ihre Majestät die Kaiserin, die Glückwünsche der Mitglieder des Reichsraths, der Minister, der Senatoren, der Generale, der General- und Flügel-Adjutanten Sr. Majestät, des Hofes und anderer ausgezeichneten Personen zu empfangen. Abends war Ball und Souper in der Eremitage; die Stadt war erleuchtet.

— Mitteltst Rescripts vom 2. d. haben Se. Maj. der Kaiser geruhet, dem Minister des kaiserlichen Hofes, General von der Infanterie und General-Adjutanten Fürsten Wolkonski, Ihr mit Diamanten eingefasstes Portrait zu

verleihen, um dasselbe am blauen Bande im Knopfloche zu tragen.

— Der Minister des Innern, General-Adjutant Graf Frenschky, hat die diamantenen Insignien des St. Alexan- der-Neuwski-Ordens erhalten.

— Die Mitglieder des Reichsrathes, Geheimen Rätthe Olenin und Engel, sind zur Belohnung des während ihrer langjährigen Dienste bewiesenen Eifers zu wirklichen Geheimen Rätthen ernannt worden.

— Der Kabinet-Sekretär Ihrer Maj. der Kaiserin, Staatsrath von Chambeau, ist zum wirklichen Staatsrath erhoben worden.

— Am 4. April wurde zu Kasan, in der dasigen Kathedrale, ein feierliches Dankgebet für die glücklich zu Stande gebrachte Vertilgung der Cholera-Morbus im Gouvernement Drenburg gehalten.

Schw e i z.

Folgendes Strafurtheil ist, zur Warnung vor betrüglichen Bankerotten und zur Sicherung des durch viele Fälle seit mehreren Jahren so tief erschütterten Credits, von dem Zürcher'schen Obergerichte unter'm 12. Mai über den falliten Nebensensal Joh. Jakob Hottinger von Zürich ausgesprochen worden: 1) Soll der fallite Nebensensal Johann Jakob Hottinger nächsten Samstag, zu gewohnter Zeit, eine Stunde lang an den Pranger ausgestellt werden. 2) Ist derselbe, von heute an gerechnet, zu 12jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt. 3) Ist er ebenfalls Zeit lebens des Aktivbürgerrechts entsetzt. 4) Haftet er mit seinem allfälligen künftigen Vermögen den Beschädigten für den Schadenersatz.

T ü r k e i.

Konstantinopel, den 26. April. Der Reis-Effendi hat die Repräsentanten der drei Höfe, Frankreich, Großbritannien und Rußland, welche der Pforte am 11. d. M. die letzten Beschlüsse der Londoner Konferenz in Betreff der definitiven Festsetzung des Schicksals von Griechenland mitgetheilt hatten, in einer am 23. d. M. statt gefundenen Konferenz, welcher mehrere Besprechungen mit den russischen Bevollmächtigten Grafen Orloff und Hrn. von Mibeaupierre, und häufige Divansberathungen vorausgegangen waren, mündlich von dem unbedingten Beitritte des Sultans zu jenen Beschlüssen in Kenntniß gesetzt, und diese Erklärung am folgenden Tage auch schriftlich überreicht.

Der bekannte Jusuf-Pascha, der sich seit der Uebergabe von Barna in Rußland aufgehalten hatte, ist am 25. d. M. aus Odessa hier eingetroffen.

Frankfurt am Main, den 15. Mai.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.

50 fl. Lott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.

Söhne 1820 86½

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

17. Mai	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	28 Z. 0,3 L.	10,3 G.	62 G.	N.D.
M. 1½	27 Z. 11,3 L.	15,6 G.	51 G.	D.
N. 7¾	27 Z. 11,7 L.	14,0 G.	52 G.	D.

Trüb — einzelne Wolken.

Psychrometrische Differenzen: 2.1 Gr. - 3.7 Gr. - 4.5 Gr.

T o d e s - A n z e i g e.

Den 15. Mai, Morgens halb 11 Uhr, entschlief mein geliebter Gatte, Schneidermeister Adolph Hainmüller, nach einem zwoöchigen Krankenlager, in Folge einer Lungenlähmung.

Indem ich von diesem traurigen Falle meine Freunde und Bekannten in Kenntniß setze, verbinde ich hiemit die weitere Nachricht, daß ich das Geschäft meines verstorbenen Mannes fortzuführen mich entschlossen habe, und daher um ferneres geneigtes Zutrauen meiner Bekannten gehorsamst bitte.

Karlsruhe, den 17. Mai 1830.

Friederike Hainmüller, Wittwe, geb. Kusterer, mit ihren Kindern.

L i t e r a r i s c h e A n z e i g e n.

So eben ist erschienen und versandt worden:

Katholische Kirchenzeitung,

herausgegeben von Prof. Dr. Göschl. 1830. Märzheft.

Der Staatsmann,

herausgegeben von Legationsrath von Pfeilschifter. 1830. Märzheft.

Beide Zeitschriften, welche bekanntlich zu den ausgezeichnetsten ihrer Art gehören, und für Alle, die an der Entwicklung der Zeit Interesse nehmen, von großem Belang sind, können durch alle soliden Buchhandlungen (in Karlsruhe und Offenburg durch die Braun'schen Hofbuchhandlungen) und Postämter bezogen werden.

Offenbach a. M., den 6. April 1830.

Ferd. Hauch.

Für Hausväter und Hausmütter.

Katten-, Mäuse-, Maulwurfs-, Wanzen-, Motten-, Flöhe- und Rückenvertilger, der unfehlbare, nebst sichern Mitteln gegen Erdflöhe, Schnecken, Raupen, Ameisen, Kornwürmer, Blattläuse, Heimchen, Ohrwürmer, Wespen, Hornissen, Kröten und Eidech-

fen in Kellern und Kammern, Erdkrebse und noch viele andere schädliche Geschöpfe. Auf dreißigjährige Erfahrung gegründet. Dritte stark verm. und verb. Aufl. 8. geh. 36 fr. (Gelobt und sehr empfohlen in der Jen. Litig. 1827 Nr. 187.)

Der unglaubliche Absatz, den dieses gemeinnützige Büchlein fand, hat eine Menge Nachahmungen desselben erzeugt (von denen eine [Heilbronn bei Elaf] mit erstaunlicher Frechheit sogar den wörtlich nachgedruckten Titel desselben an der Stirn führt). Doch ist obiges bis jetzt das vollständigste, wohlfeilste und probateste geblieben, und sein Nutzen ist allgemein bekannt.

In den Groos'schen Buchhandlungen in Karlsruhe, Heidelberg u. Freiburg zu haben.

Karlsruhe. [Anzeige.] Neue Kranzseigen, Sultanini (Rosinen ohne Kern), Alex. Datteln, Genueser Citronat und Pomeranzen-Schalen und beste Venezianer Seife ist frisch angekommen bei

Gustav Schmieder.

Griesbach. [Ankündigung und Empfehlung.] Mit dem 15. Juni d. J. werde ich meine Gesundbrunnen- und Bade-Anstalt zu eröffnen die Ehre haben. — Reinliche und billige Bedienung wird mein Bestreben seyn, dem Wohlwollen meiner verehrten Gönner mich würdig zu halten.

Im Mai 1830.

Friedrich Vollmättsch,
Inhaber der Heilquellen.

Karlsruhe. [Anzeige und Warnung.] Da mein Lehrling Louis Heis von Ichenheim seit sechs Tagen nicht mehr in meinem Hause ist, warne ich hiemit Jedermann, denselben für meine Rechnung Zahlung zu machen.

Karlsruhe, den 13. Mai 1830.

Karl B. Gehres.

Durlach. [Anzeige.] Selterser-, Weilnauer-, Fachinger- und Rippoldsauer-Mineralwasser ist in frischer Füllung angekommen bei

Ernst Dell.

Sasbach, bei Achern. [Fehlende Bücher.] Man bittet, die von dem verstorbenen ehemaligen Hochw. Hrn. Reichsvater in Lichtenthal, Dominik Mosbacher, geliehenen Bücher nach Sasbach in das Pfarrhaus zu übersenden.

Karlsruhe. [Logis.] In der Schlossstraße Nr. 3 ist der untere Stock, bestehend in 3 Piecen nebst allen Bequemlichkeiten, für ledige Herrn, auf den 25. Juli zu verlehnen.

Karlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] In eine Quincaille-Waarenhandlung en gros und en detail wird ein 10-jähriger junger Mensch, gegen billiges Kostgeld, in die Lehre gesucht. Näheres, auf frankirte Briefe, im Zeitungs-Komitoir zu erfragen.

Freiburg. [Warnung.] Ich sehe mich genöthigt, hiemit Jedermann zu warnen, meiner von mir getrennt lebenden Ehefrau, Karoline, gebornen Gmelin, auf meinen Namen hin nichts zu kreditiren, indem ich für dieselbe keine Zahlung leisten.

Wihl. Gebhardt,
Oberzoller.

Freiburg. [Erwiederung auf die Warnung des Oberzollers Gebhardt von Freiburg in der Karlsruher Zeitung vom 14. Mai Nr. 133, S. 826.] Eine derartige öffentliche Bekanntmachung muß auch jeden Unbefangenen auf hinlängliche Gründe schließen lassen, die einen Ehemann bestimmen konnten, mit Verletzung jedes Zartgefühles den guten Namen seiner Ehefrau so schonungslos anzutasten.

Solche Gründe aber liegen hier durchaus nicht vor, indem die Gebhardt'sche Ehefrau, welche während dem Laufe des gegen ihren Ehemann auf bestimmte Ursachen hin eingeleiteten Ehescheidungs-Prozesses von diesem, mit Vorwissen der Behörden, getrennt lebt, noch nie daran dachte, auf den Namen desselben Schulden zu kontrahiren, noch vielweniger kontrahirte; es ist sonach jene Warnung voreilig und im höchsten Grade leibenschaftlich.

Freiburg, den 16. Mai 1830.

Der Rechtsbeistand der Gebhardt'schen
Ehefrau,
Hägelin Hofgerichtsadvokat.

Speier. [Apotheker-Gehülfe-Gesuch.] In eine Apotheke wird ein Gehülfe gesucht, der sogleich eintreten kann. Das Nähere erfährt man bei Hrn. Buchdrucker Kolb dahier.

Bekanntmachung.

Durch den niedrigen Zinsfuß finden wir uns veranlaßt, die zu 4 1/2 pEt. verzinsliche Stadt Heidelberger Kriegsschuldcheine, vom 1. August 1830 an, auf 4 pEt. zu setzen, und fordern die Inhaber derselben, welche ihr Kapital zu 4 pEt. nicht stehen lassen wollen, auf, sich

längstens bis 26 dieses

bei hiesiger Stadtkasse schriftlich zu erklären, wo sie dann bis zum 1. August laufenden Jahres ihr Kapital in Empfang nehmen können, diejenigen Besitzer aber, welche sich bis dahin noch nicht erklärt haben, werden angesehen, daß sie ihr Kapital zu 4 pEt. stehen lassen wollen.

Heidelberg, den 1. Mai 1830.

Der Stadtrath.

Lombardino.

Rishaupt.

Lang.

Der Bürgerausschuß.
Landfried.

Staufen. [Bekanntmachung.] Der schon unter dem 26. September v. J. Nr. 1998. provisorisch ergangene amtliche Beschluß, wornach der jüngere Joseph Bathiani, Straßenthurm in Heitersheim, wegen seiner Gesundheits-Verhältnisse der Verwaltung seines Vermögens bis zur Wiedergenesung entzogen, und selbde seiner Ehefrau Barbara geborne Maier, unter Mitwirkung des Accisors Sporer als Pflegers, und des Alt-Vogts Meier von Eesfelden, als Vormund der Joseph Bathianischen Kinder, übertragen werden, wird hiemit — da sich des Bathiani Gesundheits-Verhältnisse verschlimmert haben, öffentlich bekannt gemacht.

Staufen, den 1. May 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Frech.

Vdt. Cappis.

Karlsruhe. [Lichter- und Brennöl-Lieferung betr.] Dienstag, den 25. d. M., Vormittags 10 Uhr, wird die Lieferung von circa 20 Zentner Lichter und circa 100 Zentner Brennöl auf diesseitigem Bureau öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Karlsruhe, den 16. Mai 1830.

Großherzogliche Kasernenverwaltung.

Jäger.

Karlsruhe. [Pferde-Versteigerung.] Den 1. Juni, Vormittags 9 Uhr, werden auf dem Plage bei den Garde du Corps Stallungen, 28 Stück Garde du Corps-meistens Race-Pferde, im besten Alter und gut gehalten, nur allein ver-

gen ihrer, das vorgeschriebene Maas von 15 Faust überschreiten-
den Größe, und durchaus nicht wegen Mängel oder Untaug-
lichkeit austrangirt, öffentlich, und gegen baare Bezahlung ver-
steigert werden; wozu die Kauflichaber eingeladen werden.
Karlsruhe, den 22. May 1830.

Aus hohem Auftrage
des Kommando des Garde-Kavallerie-Regiments.
Das Regimentsquartiermeisterei-Amt.
Hamme s.

Gernsbach. [Eichen Schälholz-Versteigerung.]
Viz Montag, den 24. d. M., werden im Oberweierer Ge-
meindswald

98 Stämme Schälchen,
von denen mehrere zu Holländerholz, und die meisten zu Nutz-
und Bauholz tauglich sind, sodann den folgenden Tag
77 Klasten eichen Schälholz
versteigert werden; wozu sich die Liebhaber früh 9 Uhr im Hof-
wald einfinden können.

Gernsbach, den 14. Mai 1830.
Großherzogliches Forstamt.
v. Kettner.

Gernsbach. [Eichen Schälholz-Versteigerung.]
Viz Freitag, den 21. d. M., werden in den herrschaftl. vordern
Waldungen, Michelbacher Forstis,

85 Nutzholzeichen und
32 Klasten Schälholz,
sodann den folgenden Tag in den herrschaftl. vordern Waldun-
gen Nothenfeller Forstis,

36 Stämme Eichen,
von denen 10 bis 12 zu Holländerholz, die übrigen aber zu
Nutzholz tauglich sind, und
51 Klasten Schälholz
versteigert werden.

Die Liebhaber hierzu können sich am 21., früh 8 Uhr, vor-
nen am großen Wald, und am 22., zu derselben Stunde, in
Wintel einfinden.

Gernsbach, den 12. Mai 1830.
Großherzogliches Forstamt.
v. Kettner.

Gernsbach. [Mühlen-Versteigerung.] Mon-
tag, den 24. dieses, Nachmittags um 2 Uhr, wird die den Mül-
ler Krämerschen Erben zuziehende vordere oder s. g. Brücken-
mühle, an der Murg gelegen, mit 3 Mahlgängen und einem
Schälgang versehen, und mit einer bedeutenden Holzberechtigung
begabt, im Gasthaus zum Voß, unter Ratifikationsvorbehalt,
öffentlich versteigert werden.

Gernsbach, den 8. Mai 1830.
Großherzogliches Amtsrevisorat.
Sonntag.

Schelzberg, bei Achern. [Wein-Versteigerung.]
Mittwoch, den 2. Juni d. J., werden dahier circa 50 Fuder
rein gehaltene Weine versteigert, nämlich:

- 1) 1826er Sasbachwalder.
- 2) 1828er Schelzberger, Oberkircher (Klingelberger, Thier-
gärtner, Klingelbacher), Sasbachwalder, Oberapppler.
- 3) 1829er Schelzberger, Gaisbacher und Sasbachwalder.

Proben können täglich an den Fässern abgegeben werden.

Durlach. [Wein-Versteigerung.] Die unterzeich-
nete Stelle versteigert am Samstag, den 5. des nächsten Mo-
nats Juni, Vormittags 10 Uhr, aus der hiesigen Großherzog-
lichen Kellerei:

15 Fuder Wein, 1828r Gewächs,
von guter Qualität, halbfuderweise, und ladet hiemit die Kauf-
liebhaber dazu ein, mit dem Bemerkten, daß die Genehmigung

des Steigerungspreises sogleich erfolgt, wenn der Erlös der Er-
wartung entspricht.

Durlach den 7. Mai 1830.
Großherzogliche Domainenverwaltung.
Banz.

Durlach. [Wein-Versteigerung.] Unterzeichneter
Handelsmann Gottfried Menger ist gesonnen, folgende rein
gehaltene Weine, Durlacher Gewächs, von guter Qualität,

Mittwoch, den 26. Mai d. J.,
Vormittags 10 Uhr, in dem Gasthaus zum Engel dahier, in
schiedlichen Abtheilungen, nach dem Wunsche der Liebhaber öf-
fentlich zu versteigern, nämlich:

- | | |
|-------|---|
| 1 1/2 | Fuder Wein vom Jahr 1822 und 1825 melirt, |
| 5 1/2 | = 1826r Gewächs. |
| 2 1/2 | = 1828r do. |
| 1 1/2 | = 1829r do. |

Die Proben werden am Steigerungstag verabreicht werden, der
Wein aber ist innerhalb 14 Tagen abzufassen, und bei der Ab-
fassung zu bezahlen, wozu die Liebhaber höflichst eingeladen
werden.

Durlach, den 10. Mai 1830.

Gottfried Menger.

Mannheim. [Liegenschafts-Versteigerung.]
Mittwochs den 26. dieses, Nachmittags 3 Uhr, werden die
zum Nachlasse der verlebten Frau Reichsgräfin von Ottwei-
ler gehörigen Liegenschaften, nämlich:

das Haus im Quadrat Lit. C. 1. Nr. 2., auf welches
14,575 fl. — und
der Garten Nr. 264. an der Schwesinger Straße ad
2 Brtl. 23 1/2 Ruthen, worauf 1015 fl. bereits ge-
boten sind, —

wiederholt, der Erbvertheilung wegen, in dem Hause selbst an
die Meistbietenden öffentlich versteigert.

Mannheim, den 10. May 1830.
Großherzoglicher Stadtrath.
Möhl.

Vdt. Schubauer.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Bei der Ver-
mögensabtheilung des verlebten Forstiers Bronn zu Iffezheim
ergab sich eine Gantmäßigkeit. Zur Richtigestellung der Ansprü-
che an die Verlassenschaft des Genannten werden daher sämtli-
che Gläubiger, unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses von
der Masse, auf

Dienstag, den 8. Juni d. J.,
früh 8 Uhr, anher vorgeladen.

Kastatt, den 13. Mai 1830.
Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Vdt. Pioma.

Achern. [Schulden-Liquidation.] Der verhei-
rathete Bürger Johannes Weis von Gamsburst, welcher nach
Nordamerika ausgewandert, will vorher mit seinen Gläubigern
seine Schulden richtig stellen. Hiezu haben wir Tagfahrt auf
den 27. d. M.

vor dem Theilungskommissariat zu Gamsburst festgesetzt, an wel-
cher Tagfahrt sie ihre Forderungen zu liquidiren haben, widri-
genfalls ihnen zu ihrer Zahlung nicht mehr verholffen werden kann.

Achern, den 14. Mai 1830.
Großherzogliches Bezirksamt.
Kern.

Vdt. Kuns.

Achern. [Schulden-Liquidation.] Ueber die
Verlassenschaft des Michel Zehle zu Dehnbach wird Gant er-
kannt, und Tagfahrt zur Liquidation auf

Donnerstag, den 27. d. M.,

auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wozu dessen Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses, vorgeladen werden.

Achern, den 7. Mai 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Kern.

Vdt. Kung.

Mannheim. [Aufforderung.] Hiemit wird den Erben des Franz von Hoffaat aufgegeben, binnen 4 Wochen,

als letzte Frist, ihre Forderungen an die Eufmann u. Günther'sche Masse dahier gehörig aufzustellen, widrigenfalls die Erbschaft, ohne Rücksicht darauf, an die Erbsinteressenten ausgefolgt werden wird.

Mannheim, den 5. Mai 1830.

Großherzogliches Stadtm.

Söldner.

Vdt. May.

Gernsbach. [Schulden-Liquidation.] Der selbige Balthasar Schill von Fautenbach will nach Amerika auswandern. Es werden demnach alle diejenigen, bei Vermeidung des Ausschlusses mit ihren Forderungen, aufgefordert, welche etwas an denselben zu fordern haben, bis

Dienstag, den 25. Mai d. J.,

auf der Amtskanzlei zu erscheinen, um ihre Forderungen zu liquidiren.

Gernsbach, den 14. Mai 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

v. Dürheimb.

Vdt. Sturm.

Stodach. [Schulden-Liquidation.] Durch Beschluß vom Heutigen wird gegen den Konrad Meiter, Nagler und Bürger zu Nenzingen, der förmliche Konkursprozeß erkannt, und Tagfahrt zur Richtungsstellung des Schuldenstandes auf

den 12. Juni d. J.,

Morgens 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt.

Dessen sämtliche Gläubiger haben ihre Forderungen und Vorzugsrechte, bei Vermeidung des Ausschlusses von gegenwärtiger Ganthe, entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, anzumelden und nachzuweisen.

Auch werden auf besagter Tagfahrt die nöthigen Verhandlungen rücksichtlich der Befestigung des provisorischen Güterpflegers, der Wahl des Gläubigerausschusses, Verwaltung und Veräußerung des Massevermögens gepflogen.

Stodach, den 19. April 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Eckstein.

Ettlingen. [Schulden-Liquidation.] Anton Wagner von Vurbach, und seine volljährige Stieftochter Anna Maria Ochs von da, wollen nach Nordamerika auswandern. Zur Liquidation ihrer Schulden ist Tagfahrt auf

Freitag, den 28. Mai d. J.,

früh 9 Uhr, auf dem Rathhause zu Vurbach anberaumt.

Jenen Gläubigern, welche an diesem Tage sich nicht melden, kann später zu ihren Forderungen nicht mehr verholten werden.

Ettlingen, den 8. Mai 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Ettlingen. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Bürger Franz Preisig von Ettlingen ist Konkurs erkannt, und zur Schuldenliquidation, so wie zum Prioritätsverfahren Tagfahrt auf

den 14. Juni d. J., früh 9 Uhr, festgesetzt; wo sämtliche Gläubiger auf der hiesigen Amtskanzlei zu erscheinen, und ihre Forderungen, unter Strafe des Ausschlusses von der Masse, zu liquidiren haben.

Ettlingen, den 12. Mai 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Ettlingen. [Schulden-Liquidation.] Schreinermeister Ignaz Singer von Ettlingen ist gesonnen, mit seinem ältesten Sohne Kaspar Singer nach Nordamerika auszuwandern.

Zur Liquidation seiner Schulden auf dem Rathhause dahier ist Tagfahrt auf

den 11. Juni d. J.,

Vormittags 9 Uhr, anberaumt; wo sämtliche Gläubiger, unter Vorlage ihrer Beweiskunden, zu erscheinen haben.

Wer an diesem Tage nicht erscheint, demjenigen kann später zu seiner Forderung durch das hiesige Amt nicht mehr verholten werden.

Ettlingen, den 13. Mai 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Ueber die Verlassenschaft des pensionirten Secondlieutenant Franz von Hann von Weiber, wird der förmliche Konkurs erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation und Verhandlung über die Vorzugsrechte,

auf Dienstag, den 15. Juni d. J.

Vormittags 8 Uhr anberaumt, wozu dessen sämtliche Gläubiger bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, anher vorgeladen werden.

Karlsruhe, den 6. May 1830.

Großherzogliches Stadtm.

Baumgärtner

Vdt. Goldschmidt.

Bühl. [Mundtodterklärung.] Der Müllergeselle Johann Merkel von Altschweier, wird wegen Verschwendung und fortgesetztem arbeitslosem Herumziehen für mundtobt erklärt, und für ihn der hiesige Bürger Constantin Schleh, als Curator, aufgestellt; daher ohne dessen Mitwirkung eingegangene Rechtsverbindlichkeiten jeder Art, insbesondere contrahirte Zahlschulden für ungültig erklärt werden.

Was zur Warnung öffentlich bekannt gemacht wird.

Bühl, den 25. April 1830.

Großherzogl. Bezirksamt.

Häselin.

Ettlingen. [Verschollenheits-Erklärung.] Da Anton Bender von Ettlingen auf die Ediktalladung vom 5. Mai 1829 zum Empfang seines Vermögens sich nicht gemeldet hat, so wird er nun für verschollen erklärt, und soll sein Vermögen unter seine Geschwister zum fürsorglichen Besitz vertheilt werden.

Ettlingen, den 26. April 1830.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Bruchsal. [Verschollenheits-Erklärung.] Da Michael Wiederemann von Untergrombach, sich auf die diesseitige Ediktalladung vom 3. Februar v. J. Nr. 2357., nicht sifirt hat, so wird derselbe hiermit für verschollen erklärt, und verordnet, daß sein Vermögen an seine bekannten nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besitz übergeben werden soll.

Bruchsal, den 23. April 1830

Großherzogl. Oberamt.

Gemehl.

Vdt. Reichard.